

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion u. Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8, Telephon Selnau 7516

י'א שבט תרפ"ד

Offices in America: New-York, 119 Nassau St.;
Pittsburg, 903 Bluff St.; Chicago, 805 S. Marsfield

JEWISH PRESS
NEWS ASSOCIATION



AGENCE CENTRALE
DE LA PRESSE JUIVE

Jahresabonn. Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 18.—, Amerika 6 Doll.
Einzelnummer 50 Cts. — Erscheint wöchentlich

Abdruck nur mit Quellenangabe

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse „PRESSCENTRA ZÜRICH“
Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF

1 Million Dollar-Spende eines amerikanischen Juden für eine internationale Universität.

(JPZ) Unser belgischer Korrespondent meldet: Der jüdische Großindustrielle Raphael Herman in Detroit hat für die Errichtung einer internationalen Universität in Brüssel eine Million Dollar gespendet.

Lucien Wolfs erfolgreiche Intervention in Rumänien.

(JPZ) Bukarest. Der bekannte Vertreter des engl. Joint Foreign Committee des Board of Deputies, Herr Lucien Wolf, hat während seiner Anwesenheit in Bukarest beim rumänischen Außenminister Duca, in der Flüchtlingsfrage interveniert und von ihm die Zusicherung erhalten, daß keiner der in Rumänien weilenden Flüchtlinge aus Rußland zwangsweise evakuiert werden wird. Der Außenminister gab Lucien Wolf zu Ehren einen Tee, dem der Vertreter des Völkerbundes, Herr Brunelles, beiwohnte.

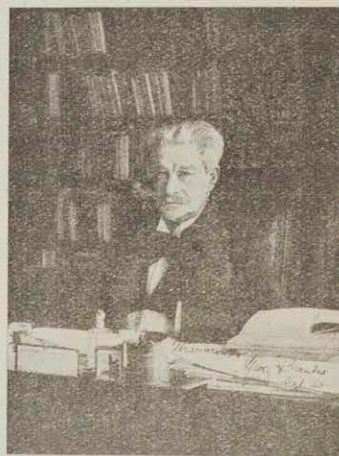
Graf Bethlens Absage an die Antisemiten.

(JPZ) Budapest, 14. Jan. Seit dem Csongrader Bombenattentat gehen auf Weisung der Regierung die Polizei und die Gendarmerie allen rassenschützerischen Organisationen scharf an den Leib. Die eingeleiteten Recherchen bemühen sich auch, ältere Terrorakte aufzudecken, und es scheint, daß nunmehr die meisten von diesen zur richterlichen Ahndung gelangen werden. Dabei wird das Hauptgewicht auf die Ermittlung der politischen Hintermänner und Drahtzieher gelegt. So wird seit Tagen der bekannte Detachementführer Héjjas polizeilichen Verhören unterzogen, um alle Einzelheiten der von ihm gebildeten „Tiefenbrigade“ aufzudecken. Die Alföld-Brigade wird laut einer soeben erlassenen Regierungserklärung behördlich liquidiert werden. Die größte Sensation erregt, daß die Regierung gestern einen der exponiertesten Führer der Rassenschützer, den Vizebürgermeister von Budapest, Zilahy-Kiß, seines Amtes enthoben und gegen ihn die Disziplinaruntersuchung eingeleitet hat. Gleichzeitig ist vor dem Militärgericht eine Prozeßverhandlung im Zuge, in deren Rahmen der bekannte Rassenschützer Oberstleutnant Baron Pronay zwar als Kläger auftrat, in der Tat aber als Angeklagter wegen seiner Tätigkeit in den letzten Jahren sich zu verantworten hat. Alle die Tatsachen beweisen einen Umschwung in der inneren Politik der Grafen Bethlen, der sich jetzt zwecks Fortsetzung der Anleiheverhandlungen nach London begeben hat.

Hetze der Hakenkreuzler gegen Bosel.

(JPZ) Wien, 13. Jan. Das Organ der Hakenkreuzler veröffentlichte einen wüsten Hetzartikel, der sich mit der Person des Präs. der Unionbank, Siegmund Bosel, beschäftigt. In diesem Artikel wird die Behauptung aufgestellt, daß Bosel Oesterreich nach und nach mit seinen unbeschränkten finanziellen Mitteln aufkaufen wolle. Die Mitglieder der nationalsozialistischen Partei werden aufgefordert, sich gegen diesen Plan nötigenfalls auch mit Gewalt zu wehren. Unter der Devise „Oesterreich wird von Bosel aufgekauft“ ruft das Hetzblatt zum Besuche von Versammlungen auf, die die Hakenkreuzler für diese Woche einberufen haben. Die Hakenkreuzler haben sich ihr übliches Propagandamittel, schreiende Plakate antisemitischen Inhalts, natürlich auch diesmal nicht versagen können.

Bildnis des größten und scharfsinnigsten Kritikers, Aestheten und Literaturhistorikers unseres Zeitalters, Dr. phil. Georg Brandes, (Moritz Cohen), Professor an der Universität Kopenhagen, Dr. jur. honoris causa, Verfasser zahlreicher hervorragender Werke, die in alle Kultursprachen übersetzt wurden. Geboren in Kopenhagen am 4. Februar 1842, erhielt er bereits kaum 20jährig die goldene Universitätsmedaille.



Georg Brandes' Stellung zum Zionismus.

(JPZ) Georg Brandes, der führende Literaturkritiker unserer Zeit, hat kürzlich so etwas wie ein Glaubensbekenntnis abgelegt. In einer der letzten Nummern der „Jewish Tribune“ veröffentlichte er unter dem Titel „Meine Stellung zum jüdischen Nationalismus“ einen Artikel. Der große Schriftsteller erzählt, daß von seinem fünfzehnten Lebensjahre bis zu seinem sechzigsten das Judentum ihm nur eine Religion bedeutete und daß er in allen diesen Jahren nicht imstande war, die Bedeutung der jüdisch-nationalen Bewegung zu erfassen, ja, daß er sogar gegen sie arbeitete. In späteren Jahren jedoch hat sich seine Auffassung der Judenfrage grundlegend geändert. Brandes schreibt wörtlich:

„Die Juden Westeuropas sind meiner Meinung nach kaum in Betracht zu ziehen. Nur in Osteuropa finden sich jüdische Massen, in denen große schöpferische Kräfte schlummern, und diese haben ein Recht, zu versuchen, sich in ihrem eigenen Lande als eigenes Volk niederzulassen. Das habe ich vor zweiundzwanzig Jahren nicht verstanden und die Bedeutung dieser Tatsache nicht erfaßt. Herzl sandte mir sein Buch „Der Judenstaat“ und bat mich um meine Meinung. Ich antwortete ihm, eher scherzhaft gestimmt, indem ich die nachstehende Anekdote zitierte: Friedrich Wilhelm IV. von Preußen fragte einst den Bankier Mendelssohn, was er von der Idee der Rückkehr der Juden nach Palästina halte. Darauf antwortete Mendelssohn: „Ich würde darum bitten, Gesandter des neuen Staates in Berlin zu werden.“ Herzl fühlte sich durch diese frivole Bemerkung gekränkt und schrieb mir, daß ich wohl kaum wisse, in welche Gesellschaft ich mich damit begeben habe. Seither ist viel Wasser in den Ozean geflossen. Der Antisemitismus ist in großem Maße überall gewachsen. In jedem Lande mußte der Jude einsehen, daß er nicht als wirklicher Eingeborener angesehen wird. Die Antwort darauf, die auf der Hand liegt, ist die Begründung eines eigenen Staates. Es muß hinzugefügt werden, daß, obgleich das Judentum merkwürdigerweise keine religiöse Renaissance erlebt hat, die Juden ein mächtiger nationaler Enthusiasmus ergriffen hat.

Bei den Juden Rußlands, Polens und Amerikas sind die Zeichen der Entwicklung einer nationalen Erneuerung zu merken. Diese Bewegung hat, obwohl ich durchaus ein Kosmopolit bin, meine volle Sympathie. Sie ist berechtigt, da sie tief eingewurzelt und natürlich ist. Nachdem Palästina das Ziel der jüdischen Kolonisation geworden ist und mehrere Regierungen diese Idee anerkannt haben, scheint die Zukunft des Zionismus gesichert zu sein."

In einem Brief an die „Frankfurter Zeitung“ schrieb Brandes kürzlich: „...Man erwartete, daß die Deutschen nach so großen Unglücksfällen, wie ein Mann gegen die feindliche Welt stehen würden; alle sehen dagegen, daß die Deutschen sich gegenseitig zerfleischen, allen Feinden Vorschub geben, und daß z. B. demokratische Blätter von den Gegnern immer nur als *Judenblätter* bezeichnet werden. Der Judenhaß ist nicht weniger lebendig in Deutschland als in Polen; sogar ein *Einstein* wurde von den Studenten ausgezischt. Das Ansehen der deutschen Zivilisation hat durch solche Fälle, sowie durch die Ermordung von Rathenau und so vieler anderen, in den Augen ganz unparteiischer Menschen unendlich gelitten."

Spengler und das Judentum.

(JPZ) In einer Schrift: „Das magische Judentum“ (W. M. Kaufmann, Leipzig) setzt sich der Karlsbader Rabbiner Professor Dr. J. Ziegler mit den Ansichten Spenglers über das Judentum auseinander, das von ihm ja bekanntlich der „magischen“ Kultur zugerechnet wird. Der Verfasser steht ersichtlich im Banne der Gedanken Spenglers und gibt ihm viel, allzu viel vor. Nicht nur läßt er seine allgemeinen Bestimmungen des Kulturbegriffes gelten, er zeigt sich auch, seltsam genug, weitherzig gegen seine Definition des magischen Seelentums und seine Auffassung des Judentums die mit aller Gewalt die jüd. Geschichte in ein ganz von außen herangebrachtes Konstruktionsschema einzupressen sucht. Trotz dieser theoretischen Befangenheit übt Ziegler vom jüd. Standpunkt aus an einigen von Spengler gezogenen Folgerungen gründlich Kritik. Er bestreitet mit Fug dessen mehr als gewagte These, daß der Jude kein Heimatgefühl kenne, und lehnt gleich entschieden seine dem Systemzwang entsprungene Lehre ab, die das Erstorbensein der jüd. „Kultur“ behauptet und die heutigen Juden zu einem „Fellachenvolk“ stempelt, dem die Auflösung bevorstehe. Auch die das eigene Seelentum erhellende Theorie Spenglers, daß der Jude inmitten der jüngeren „faustischen“ Kultur nur zerstörend wirke und zwischen den Angehörigen der beiden verschiedenen alten Kulturen notwendig Haß gesät habe, wird aus der Wirklichkeit inneren Erlebens heraus überzeugend abgewehrt. Das Buch mag gerade solchen Kreisen, die den Anschauungen Spenglers zuneigen, manche sachliche Aufklärung bringen.

Lloyd George über den Antisemitismus.

(JPZ) Der frühere Premierminister Lloyd George hat jetzt die Aufsätze, die er nach seinem Rücktritt für amerikanische Blätter geschrieben hat, zu einem Buch gesammelt, das in einer Volksausgabe bei Hodder and Stoughton Ltd. in London herausgekommen ist. Eines der interessantesten Kapitel daraus ist jenes, in dem Lloyd George über die Palästina-Frage spricht und sich bei dieser Gelegenheit mit dem Antisemitismus beschäftigt. Er schreibt:

„Von allen Aberglauben, die den menschlichen Charakter verrohen, ist keiner dümmere als der antisemitische. Es fehlt ihm jede Grundlage auf dem Boden der Vernunft; er wurzelt nicht im Erdreich des Glaubens; er strebt keinem Ideal nach; er ist lediglich eines jener dumpfen und schädlichen Unkräuter, die aus dem Sumpf des Klassenhasses aufschließen. Wie völlig abseits jeglicher Vernunft er ist, kann schon aus dem Umstand geschöpft werden, daß er fast ausschließlich auf Völker beschränkt ist, die jüdische Propheten und Apostel verehren, die die hebräische Nationalliteratur als die einzige, von der Gottheit alles Menschentums erlassene und inspirierte Botschaft hochhalten, und deren einzige Hoffnung auf Erlösung in den Verschriften und Versprechungen der großen Lehrer Israels beruht.“

In der Anschauung jener Fanatiker jedoch kann ein heutiger Jude nichts Gutes vollbringen. Sind sie reich, so sind sie Raubvögel. Sind sie arm, so sind sie Ungeziefer. Begünstigen sie den Krieg, so ist es, weil sie die blutigen Lehren der Edlen zu ihrem Nutzen ausbeuten wollen. Bemühen sie sich um den Frieden, so sind sie entweder Feiglinge oder Verräter aus Instinkt. Spenden sie mit vollen Händen — und es gibt keine freigebigeren Spender als die Juden —, so tun sie es aus irgendeinem selbstsüchtigen Grund. Geben sie nicht — nun, was kann man von einem Juden anderes als Geiz erwarten? Wird die Arbeit vom Großkapital unterdrückt, so wird die Gier der Juden dafür verantwortlich gemacht. Revoltiert die Arbeit gegen das Kapital — wie es in Rußland geschah —, so wird der Jude ebenfalls dafür getadelt. Lebt er in fremdem Land, so muß er durch Verfolgung und Pogrome hinausgejagt werden. Will er in sein eigenes Land zurück, so muß er daran gehindert werden. Was er auch immer in allen Jahrhunderten und unter allen Breiten tut oder zu tun beabsichtigt, oder zu tun unterläßt, das Echo des rohen Rufes aus dem Munde des Auswurfes von Jerusalem heftet sich an seine Fersen, das dem größten aller Juden entgegenschallte: „Kreuziget ihn!“

Niemals ist von Völkern, die Juden gekreuzigt haben, Gutes gekommen. Es ist ein armseliger, feigherziger Sport, in dem nichts von den wahren Eigenschaften der menschlichen Seele lebt, und die, die ihm huldigen, wären die ersten, das Weite zu suchen, wenn auch nur irgend etwas Gefährbringendes dabei wäre. Judenhetzer sind im allgemeinen Leute vom Typus jener, die immer gute Gründe fanden, sich vom Militärdienst zu drücken, wenn ihre eigene Heimat in Gefahr war.“ (Siehe auch JPZ Nr. 252 vom 19. Juli 1923.)

Prinz Arthur von Connaught in Jerusalem.

(JPZ) Jerusalem. Prinz Arthur von Connaught, der privat eine Reise nach Palästina unternimmt, ist in Jerusalem eingetroffen.

Nicht rosten!



Lassen wir uns nicht von dem pessimistischen „Man wird alt“ niederdrücken, denken wir lieber „Wir wollen jung bleiben!“ Ovomaltine ist dabei eine gute Hilfe. Eine Tasse Ovo täglich nährt und stärkt und hilft uns den Beschwerden des Alters widerstehen. Eine Tasse Ovo hilft auch des Tages Arbeit mühelos ertragen.



In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.— überall erhältlich.

© D.A. WANDER A.G. BERN

OVOMALTINE stärkt auch Sie!

H. PONCET

30, Parkring

Zürich-Enge

Erstklassiges Haus für komplette
Wohnungs-Einrichtungen

Grosse Auswahl in
Möbel- und Dekorationsstoffen

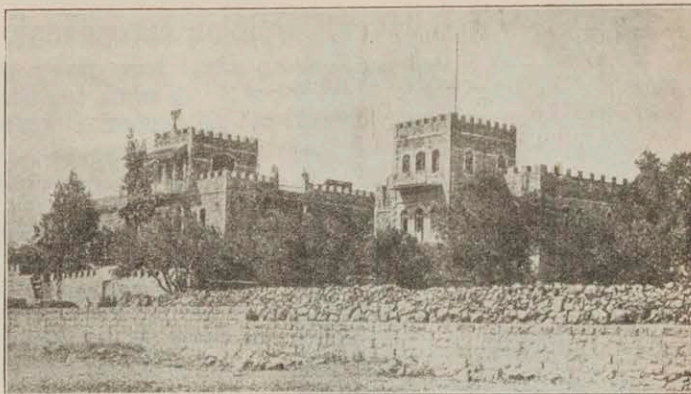
König Husseins Besuch in Palästina.

(Von unserem Londoner J.-Korrespondenten.)

(JPZ) König Hussein ibn Ali von Hedschas ist dieser Tage in der Hauptstadt Transjordanien, in Amman, eingetroffen, um seinem Sohne, dem Emir Abdullah von Transjordanien einen Besuch abzustatten. Sir Herbert Samuel ist gemeinsam mit Sir Gilbert Clayton, dem Zivilsekretär für Palästina, und Mr. Storres, dem Gouverneur von Jerusalem, nach Amman zu König Husseins Begrüssung gereist. König Hussein ist auch eingeladen worden, nach Jerusalem zu kommen und es ist möglich, daß er diese Einladung annehmen wird. Eine Deputation der palästin. Araber, unter Führung von Musa Kasim Pascha, ist ebenfalls zur Begrüssung Husseins nach Amman gefahren. Der genaue Zweck des Besuches König Husseins ist unbekannt, doch vermutet man, daß er mit der geplanten Abschliessung des Vertrages zwischen Hedschas und Großbritannien in Verbindung steht.

Seit längerer Zeit wird ein Federativbündnis der drei arabischen Staaten von Hedschas, Transjordanien und Mesopotamien besprochen, die alle drei von der Familie König Husseins regiert werden. In Transjordanien herrscht Emir Abdullah, der ältere Sohn Husseins, in Mesopotamien König Feisul, der jüngere Bruder Abdullahs. Diese drei Staaten stehen, obwohl Hedschas offiziell unabhängig ist, mehr oder minder unter brit. Einfluß. In dem von Hussein vorgeschlagenen Vertrag ist nun eine lose Einbeziehung Palästinas in diese Federation beabsichtigt u. zw. unter der Bedingung, daß die Araber die Balfourdeklaration anerkennen. Palästina würde durch eine solche Zollunion wirtschaftlich unzweifelhaft gewinnen, da es ein großes Hinterland bekäme, das freilich noch des Ausbaues der Kommunikationswege harret. Man ging in Vermutungen sogar so weit, zu erklären, daß Emir Abdullah zugleich Herrscher von Palästina werden solle. Abdullah wie Feisul sind unzweifelhaft kluge Politiker. Abdullah hat seine Erziehung in Konstantinopel genossen, war Abgeordneter des türkischen Parlamentes und hat sich im Kriege als Verbündeter Englands hervorgetan. Nach Transjordanien kam er erst im Frühjahr 1921. Anlaßlich des Besuches Churchills, des damaligen engl. Staatssekretär für die Kolonien in Jerusalem im April 1921, wurde bei einer Unterredung mit Emir Abdullah die Grenze zwischen Transjordanien und Palästina festgesetzt. Transjordanien selbst ist von primitiven Nomadenstämmen bewohnt, die Hauptstadt Amman zählt kaum 3000 Einwohner, aber Abdullah hat dort jetzt mit beträchtlichen Kosten einen Palast für seinen Hof errichtet. Jetzt soll auch in Transjordanien eine moderne demokratische Verfassung eingeführt werden, das Wahlgesetz ist bereits in Vorbereitung und sieht drei Wahlkreise vor, innerhalb derer für je 8000 Einwohner ein Abgeordneter gewählt werden soll, wobei jeder über ein Jahr ansässige erwachsene Einwohner das Wahlrecht hat.

König Hussein schenkte anlaßlich seines Besuches seinem Sohn Abdullah zwei wichtige Städte, die bis anhin zum Königreiche Hedschas gehört hatten, nämlich Akkaba am nördlichen Zipfel des Roten Meeres, und Maan an der Hedschasbahn. Er wird zu gleicher Zeit mit der Konferenz von Kuweit am Persischen Golf beschäftigt sein, wo eine Abgrenzung verschiedener arabischer Staaten gegen einander

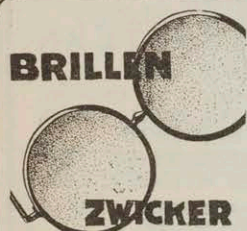


Die jüdische Kunstgewerbeschule „Bezalel“ in Jerusalem.

versucht werden soll. Was das Ergebnis des Besuches König Husseins bei seinem Sohne und in Palästina sein wird, ist noch nicht vorherzusehen. In offiziellen brit. Kreisen erklärt man, von irgendwelchen Folgen oder beabsichtigten Veränderungen nichts zu wissen. Es ist aber zu hoffen, daß König Hussein, der sich bisher immer als kluger Politiker erwies, zu einer Milderung der Gegensätze zwischen Juden und Arabern in Palästina beitragen wird. Dazu wird freilich notwendig sein, daß beide Teile Konzessionen ihrem bisherigen Standpunkt gegenüber machen.

Triumphzug des Wiener jüd. Sp. Cl. „Hakoah“ durch Aegypten und Palästina.

(JPZ) Unser Jerusalemer b. G.-Korrespondent schreibt: Die Reise der Wiener *Hakoah*, bildet einen Triumphzug der jüd. Mannschaft. Nicht aber allein ein sportliches Ereignis ersten Ranges ist diese Reise, sondern auch eine politische Angelegenheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn die *Hakoah* wurden sowohl in Kairo, als auch in Alexandrien und in Palästina nicht als österr., sondern ausdrücklich als *jüdische* Mannschaft empfangen. In Alexandrien überbrachte der Gouverneur Sadik Bey den Glückwunsch des Königs von Aegypten, worauf der Führer der *Hakoah*, Dr. Körner, eine politische Rede hielt, die in dem Wunsche, daß das Verhältnis zwischen dem arabischen und dem jüdischen Volke sowohl in Aegypten als auch in Palästina, ein brüderliches sein möge, gipfelte. Die Ansprache wurde von den anwesenden Arabern und Juden sehr beifällig aufgenommen, was umso bemerkenswerter erscheint, als unter den Anwesenden die Spitzen der arabischen und jüd. Gesellschaft, sowie eine Reihe offizieller Persönlichkeiten anwesend waren. Die Wettspiele selbst gingen unter unbeschreiblichen Enthusiasmus der Zuschauer vor sich. In Alexandrien, wo die jüd. Mannschaft vom Finanzminister Gajri Pascha offiziell begrüßt wurde, gewann *Hakoah* das Spiel 3:1, in Kairo 2:1. In Tel-Awiw, wo die Begeisterung ihren Höhepunkt erreichte, endigte das Spiel 5:1, in Jerusalem, wo die *Hakoah* gegen die spielstärkste Mannschaft, das engl. Team antrat, gelang es ihr, in Anwesenheit von 30.000 (!) Zuschauern, darunter der Gouverneur Storrs und Sir Herbert Samuel, den Gegner 3:0 zu schlagen. In Tel-Awiw wurde eine Straße nach der *Hakoah* benannt.



F. Gautschi

OPTIKER

Spezialhaus für Brillenoptik

Zürich

Bahnhofstrasse 38

(Neben Blumen-Krämer)

Tel. Selnau 37-39

GRAND
Café „ODEON“

BELLEVUEPLATZ - ZÜRICH

RENDEZ-VOUS
nach dem Theater

Les Hongrois trompent l'Opinion européenne.

(JPZ) Paris. Notre Z.-correspondent nous écrit: Les Hongrois qui séjournent à l'étranger — et même les membres du gouvernement de Hongrie qui s'y rendent — aiment à donner l'illusion que leur pays est un pays d'ordre, de liberté et d'égalité pour tous les citoyens. C'est ainsi qu'un ancien étudiant en médecine hongrois, M. R. Valkanyi, après avoir fait des études à l'Université de Paris, a publié dans la *Presse Médicale* (8 décembre) un article sur la Faculté de médecine de Budapest, où il explique d'étrange façon et contrairement à toute vérité le *numerus clausus*. Pas un mot des étudiants juifs, comme si la question ne les concernait pas et ne les visait pas *uniquement*. Voici son explication:

„Depuis 1921, le nombre des étudiants en médecine de première année a été limité à 600. Et ce nombre s'abaissera à 400 après quelques années de transition. Cette mesure n'a été dictée que par le désir d'élever le niveau médical en créant, au seuil même des études, une sélection. Les dossiers des postulants sont examinés par les professeurs qui conduisent personnellement leur enquête. Ceux qui ne sont pas admis à Budapest peuvent se faire inscrire dans les autres Universités.”

L'„Alliance Israélite” a protesté contre cette façon de dénaturer les faits dans une lettre qu'elle a adressée à la *Presse Médicale* et qui a été reproduite dans le numéro du 22 décembre. En voici l'essentiel:

„M. Valkanyi altère le sens et la portée du *numerus clausus*. La loi Haller, qui a été promulguée en septembre 1920, dispose: „Le nombre des étudiants de race et de nationalité différentes sera proportionné au nombre des habitants de ces races et nationalités dans le pays.” L'objet principal de cette loi a été de limiter strictement — et dans une proportion de 3% — le nombre des *étudiants juifs* pouvant être inscrits dans les Universités et autres établissements d'enseignement supérieur. La mise en vigueur de ce régime, qui n'est pas uniquement appliqué aux étudiants en médecine, mais à tous les jeunes gens israéliques se consacrant aux études supérieures, et qui n'est pas limité à l'Université de Budapest, mais étendu aux trois autres Universités de Hongrie, a poussé un grand nombre de jeunes Hongrois de confession juive à s'expatrier et à venir chercher l'hospitalité dans les établissements d'enseignement de pays plus accueillants.”

L'élection du Grand-Rabbin de Belgique.

(JPZ) Bruxelles. Notre Z.-Correspondant nous écrit: Le 13 janvier, a eu lieu l'élection, au suffrage universel,

du grand-rabbin appelé à remplacer feu Armand Bloch, décédé à la fin du mois d'Août dernier. Deux candidats briguaient ce poste et avaient été appelés à prononcer des sermons à Bruxelles et à Anvers: Mr. le Grand-Rabbin Ernest Ginsburger de Genève, et Monsieur le Grand-Rabbin M. Wolff de Belfort. Mr. Ginsburger a été élu. Très connu par son activité pastorale, il l'est également par de nombreux travaux scientifiques. Le plus récent, en cours de publication dans la *Revue des Etudes Juives*, est une *Histoire des Juifs de Carouge, juifs du Léman et de Genève*.

Les Ecoles de l'Alliance israélite.

(JPZ) Paris. Le dernier numéro (décembre 1923) de *Paix et Droit*, l'organe de l'Alliance Israélite, donne un tableau par pays des établissements scolaires de cette grande Société. Il accuse l'existence de 109 écoles avec un effectif total de 35,567 enfants. Elles se répartissent ainsi:

Ecoles normales	d'instituteurs	3	écoles	86	élèves
Maroc		17	écoles	4,145	élèves
Bulgarie		1	écoles	174	élèves
Grèce		11	écoles	3,062	élèves
Ile de Rhodes		2	écoles	831	élèves
Turquie d'Europe		17	écoles	6,919	élèves
Turquie d'Asie		11	écoles	2,935	élèves
Syrie		8	écoles	2,955	élèves
Palésthine		11	écoles	2,496	élèves
Mésopotamie		5	écoles	3,075	élèves
Tripolitaine		2	écoles	287	élèves
Egypte		2	écoles	281	élèves
Tunisie		7	écoles	3,456	élèves
Perse		6	écoles	2,500	élèves
Algérie (oeuvres d'éducation morale)		6	écoles	2,415	élèves

Kongress der sephardischen Juden.

(JPZ) Saloniki. (Zi.) Für das Frühjahr ist nach Saloniki ein Kongreß aller sephardischen Juden einberufen worden, der sich speziell mit der Organisierung der sephardischen Juden für die Beteiligung an der Palästinaarbeit befassen soll.

Ein Sanatorium für Lungenkranke in Palästina.

(JPZ) Johannesburg. Der bekannte südafrikanische Zionist M. Marison beschloß, in Palästina ein Sanatorium für Lungenkranke zu gründen und hat auch schon einen großen Teil der nötigen Summe für Bau und Ausstattung bereitgestellt. Außerdem hat er persönlich die Pflicht übernommen, die noch nötige restliche Summe durch Sammlungen aufzubringen. (J.R.)

Eine köstliche Nahrung, die billigste auch;
(Tobler-Cacao -- in Paketen mit der Bleiplombe --)
1/2 Pfd. nur noch 25 Cts.

Niederländische - Amerikanische - Dampfschiffahrt - Gesellschaft HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Regelmässige Postdampferdienste zwischen:

Rotterdam-New York und New York-Rotterdam
via Boulogne s/mer - Southampton und via Plymouth - Boulogne s/mer
Rotterdam, Cuba und Mexico

Vergnügungs - Mittelmeerfahrt des Dampfers „Rotterdam“ v. 6. Februar bis zum 1. April 1924

New-York - Madeira - Funchal - Lissabon - Kadiz - Gibraltar -
Algier - Tunis - Neapel - Athen - Konstantinopel - Haifa -
PALÄSTINA - Alexandrien - Cairo - Neapel - Monaco
Boulogne s/mer - Rotterdam

Auskünfte durch die **Generalagenten für die Schweiz:**
Sté. de Transports et Entrepôts, vorm. A. Natural, Le-
Coultré & Co. A. G., Genf

oder deren Subagenten in
Zürich: J. Ouboter, Bahnhofstrasse 46
Luzern: R. Schmidli, Schwanenplatz 3

Verlangen Sie überall die echte

Eau de Cologne

Johanne Maria Farina
St. E. Metzger am Dom zur Köln

Ursprung meiner Fabrikation Anno 1695

ERNEST LAPPER

Fabrication de Verrerie

GABLONZ-MORCHENSTERN (Tchecoslovaquie)

Perles en tous genres, perles à la lampe, franges en perles, abat-jour pour l'éclairage, bourses en perles, colliers en perles, colliers en coquillage, fleurs en perles etc.

Perles et pierres fines, boutons, cristallerie, articles d'éclairage, lentilles pour lampes électriques de poche et autos.

Magasins de vente: **Berlin**, Kommandanten Str. 14

London, Lime Str. 34

Paris, rue Martel 12

On cherche des représentants pour la Palestine et pour l'Orient.

Begegnungen mit Max Nordau.

(JPZ) Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Dr. B. A. im „Neuen Wiener Journal“, vom 15. Jan. 1924, einen Artikel, der mit folgenden, sehr interessanten, kritischen und weit vorausschauenden Aeußerungen Max Nordaus bezüglich der zion. Bewegung schließt:

„Man hat Nordau oft genug vorgeworfen, daß sein von der Wissenschaft ausgehender Hyperskeptizismus vor der zion. Bewegung halt mache. In Wirklichkeit stand auch hier die Sache etwas anders. Als der Krieg seine Kulturwelt in Paris zerbrochen und die französische Spionenfurcht ihn nach Madrid vertrieben hatte, kam er Anfang 1915 ein paar Tage nach Zürich. Dort fand eine Art Privatbesprechung zwischen den zion. Führern statt. Hinterher fragten wir ihn, wie er sich die Entwicklung des Zionismus unter den neuen Bedingungen denke... Er sagte: Der Führer einer Bewegung darf ja niemals Skeptiker sein. Träumer, Feige, Faule und Skeptiker kommen niemals weit, am allerwenigsten bei historisch wichtigen Bestrebungen. Die nächste Entwicklung denke ich mir so: Die Mittelmächte werden den Krieg verlieren. Ein verstärkter Antisemitismus wird gleichfalls den Zionismus verstärken, aber leider nur intensiv, nicht extensiv. Das bedeutet, diejenigen, welche bereits zu drei Viertel für den Zionismus gewonnen waren, werden es ganz, die heutigen Vollzionisten werden es in den Mittelstaaten bis zur Leidenschaft werden. Die andern bleiben auch dann außerhalb. Das Ganze aber bleibt, was ich immer nicht begründen konnte, eine Notbewegung. Vertriebene, Arme und solche, die beides mehr oder minder sind, suchen neue Heimstätten auf. Kurz, eine Ansiedlerbewegung, keine mit historisch-nationalem Schwung, wie sie Herzl wollte und wie ich sie will. Das ist nicht dasjenige, was mit den Worten gemeint ist: „Wenn ich jemals deiner vergesse, Zion, so verdorre meine Rechte.“ Wenn alles gut geht, wird uns die neue zionistische Bewegung eine Wiederholung des jüd. Viertels von New York in Palästina bringen. Kultur und Lebensgenius wird so wenig wie dort entstehen. Kurz, der Ausklang war auch die Enttäuschung.“

Die rituellen Ehen in Polen.

(JPZ) Unser Warschauer Sn.-Korrespondent schreibt: Ein Zirkular des Ministeriums des Aeussern an die polnischen Konsulate im Auslande gibt bekannt, daß die sog. „rituellen Ehen“, d. i. solche, die nur auf Grund einer religiösen Trauung durch den Rabbiner ohne zivilstandsrechtliche Beglaubigung eingegangen worden sind, in Polen für ungültig gelten. Die Kinder aus solchen Ehen sind daher als unehelich zu betrachten und dürfen im Paß nur den Familiennamen der Mutter eingetragen erhalten. Der Familienname des Vaters kann von solchen Personen nur auf dem für Namensänderungen vorgeschriebenen Rechtswege erworben werden. Gleichzeitig schreibt das Zirkular vor, strengstens darauf zu achten, daß die Schreibweise der jüd. Familiennamen identisch bleibt mit

Bildnis der Frau Rosa Pomerantz-Meltzer, aus Lemberg, der ersten jüdischen Frau, die als Deputierte dem polnischen Sejm angehört. Sie ist die Gründerin eines jüd. Waisenhauses in Lemberg und tritt seit Jahren für die Rechte der jüd. Frau in Wort und Schrift ein.



derjenigen im Geburtsschein und keinesfalls unbefugterweise „verpolnisch“ wird.

Der poln. Antisemitenführer Lutoslawski gestorben.

(JPZ) Warschau. Der bekannte antisemitische Abgeordnete, Pfarrer Lutoslawski, ist an Scharlach gestorben. Er war das Haupt der polnischen antisemitischen Bewegung, der Mitbegründer der Rozwoj-Gesellschaft und hat als Referent in der Bildungs-kommission des Landtags den Antrag auf Einführung des numerus clausus gestellt. Seit 1921 dehnte er seine antisemitische Propaganda auch über die Grenzen Polens aus und hat namentlich in Paris antisemitische Agitation betrieben.

Castiglione übernimmt die Sanierung des Wiener Burgtheaters.

(JPZ) Unser Wiener b. G.-Korrespondent meldet: Nachdem es geglückt ist, den jüd. Philanthropen Bosel für die Finanzierung der antisemitischen Wiener Universität zu interessieren, versucht nun das Unterrichtsministerium, dessen Leiter der christlich-sozialen Partei angehört, die jüd. Handels- und Finanzkreise für die Sanierung der Staatstheater zu interessieren. Wie verlautet, soll der getaufte Jude Castiglioni, der Sohn eines italienischen Rabbiners, die Sanierung des Burgtheaters übernommen haben, unter der Voraussetzung, daß Professor Reinhart die Leitung desselben übernimmt. Da nun Reinhart auch Jude ist, ist die christlichsozial-antisemitische Partei bemüht, wieder etwas Wasser in ihren politischen Wein zu giessen, was aber nicht hindert, daß gleichzeitig ihr Organ, die „Reichspost“, weiter in exzessiver Weise gegen alles jüdische hetzt.

H. Bader, Optiker, Winterthur

Marktgasse 53

Durchgang Pfrundhaus

Empfiehlt sein neu eingerichtetes „Optik“-Geschäft.
Erstklassige Brillenoptik, Operngläser, Feldstecher, Lupen,
Thermometer, Barometer, Zeissartikel u. Familienkino Pathé-Baby.

Spezialgeschäft in Reise-Artikeln

Victor Schneider, Winterthur

Marktgasse 12

Fabrikation feiner Lederwaren

Zürich :: Hotel Simplon

S. R. B.-Hotel u. Restaurant, mittelbar b. Hauptbahnhof

Neu renoviert, Modern eingerichtetes Haus,
Warmwasser-Heizung, Bäder, Lift, Zivile Preise
Telegr.-Adr.: Simplonhotel :: Telephon S. 7.97

Höflich empfiehlt sich Th. Schwarz, S. R. B.-Mitglied

KOHLN

FERD. LENDI'S ERBEN - ZÜRICH 8

Bureau: Seefeldstrasse 5

Telephon: Hott. 983

Wohnung: Hott. 1680

Auto-Camionnage — Expeditionen jeder Art

Keren Hajessod

PALÄSTINA AUFBAU-FONDS

Zürich, Waisenhausstr. 4
Postcheck-Conto VIII 9309

Zum Wohltätigkeitsanlass des Hilfsvereins für jüd. Lungenkranke in der Schweiz am 24. Februar 1924 in der Tonhalle Zürich.

Der erfolgreichen Durchführung dieses Anlasses zu Gunsten der jüd. Heilstätte Etania, Davos, haben sich in erfreulicher Weise die weitesten Kreise der hiesigen Jüdischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Auch ein Presse-Komitee hat sich aus den Herren Curt Guggenheim, Oscar Grün, Dr. E. Marx, A. J. Rom und Prof. Wreschner gebildet. Es wird in den folgenden Nummern der JPZ sowohl über die Veranstaltung selbst, wie auch über ihren wohltätigen und segensreichen Zweck orientieren.

Rückblick auf die 7 jährige Tätigkeit des Hilfsvereins.

Wir lassen heute einen Rückblick auf die 7-jährige Tätigkeit des Hilfswerkes folgen. Am 6. Dez. waren es 7 Jahre, da der Hilfsverein für jüd. Lungenkranke in der Schweiz sich konstituierte und ein Werk ins Leben rief, das heute wohl zu den wichtigsten Schöpfungen der ganzen Judenheit zählt. Es ist dieses die Heilstätte Etania, Davos, in der bis heute über 800 Patienten die ersehnte Erholung oder Genesung fanden. Wir verpflegten

im Jahre 1917 27 Patienten	im Jahre 1918 50 Patienten
im Jahre 1919 105 Patienten	im Jahre 1920 133 Patienten
im Jahre 1921 216 Patienten	im Jahre 1922 101 Patienten
im Jahre 1923 120 Patienten	

Gegenwärtig befinden sich in der Etania 57 Patienten. Im Durchschnitt ist die Dauer eines Kuraufenthaltes auf 6 Monate berechnet; aber wir haben eine ganze Anzahl Kranke, die sich 8 bis 10 Monate in der Etania aufhalten müssen und dürfen. Um dieses Hilfswerk richtig würdigen zu können, möge man bedenken, daß kurz nach der Gründung der Etania eine wirtschaftliche Krise ausbrach, welche die Hoffnung auf eine tatkräftige Mithilfe nahezu ausschaltete, so daß wir allein auf die Unterstützung der wenigen Juden der Schweiz angewiesen waren. Aber trotz der Ungunst der Zeiten und unbeachtet der vielfachen Bestrebungen, den Betrieb der Etania einzustellen, gelang es uns durch Aufbietung aller Kräfte, sie zu erhalten und allen unseren Patienten in qualitativer Hinsicht immer nur das Beste zu bieten. Im Sommer 1921 fanden sogar über 100 tuberkulöse Kinder aus Deutschland Aufnahme in der Etania, obwohl dabei ein großes Defizit vorauszusehen war. Wohl gab und gibt es Kreise, welche der Verwaltung der Etania die Einführung von Sparrmaßnahmen empfehlen. Sie seien auf die in der Presse wiederholt gemachte Mitteilung verwiesen, daß bereits seit Mai 1922 der rationelle Abbau intensiv eingesetzt hat und planmäßig in allen Zweigen fortgesetzt wird. Günstig für die Entwicklung unseres Hilfswerkes ist die Tatsache, daß wir jetzt, infolge der Stabilisierung der Valuta auch wieder zahlende Patienten bekommen. Hierdurch verbilligt sich der Betrieb bedeutend, und es besteht wohlbegründete Aussicht, daß wir dauernd ein gut besetztes Haus haben werden.

Die Generalversammlung vom 6. Mai wählte einen Geschäftsausschuß, in dem alle jüd. Kreise vertreten sind.

Dank einer Privatinitiative ist es gelungen, eine Hilfsaktion zur Deckung des laufenden Defizits durchzuführen, die einen ansehnlichen Betrag erzielte. Ebenso ist der Geschäftsausschuß auch weiterhin bemüht, die Finanzen der Etania zu sanieren. Dies wird auch in nicht ferner Zukunft gelingen, wenn unsere Hoffnung, daß alle jüd. Kreise uns in unseren Bemühungen tatkräftig unterstützen, sich erfüllt. Gerne gedenken wir des Opfermuts der führenden Männer, die in ihrem idealen Bestreben, der Heilstätte dauernden Bestand zu schaffen, nicht rasten, und sich hierbei auch nicht durch lähmende und nur negierende Kritiken beirren ließen. Heute schauen wir hoffnungsvoll in die Zukunft und sind dessen gewiß, daß es der schweiz. Judenheit stets zu Ehren angerechnet wird, ein so segensreich wirkendes Krankenhaus zu besitzen und zu erhalten. Was aber dringend Not tut, ist die starke Vermehrung der Mitgliederzahl. Wir haben in der Schweiz nur zirka 1000 Mitglieder. Es wäre doch ein leichtes, diese Zahl mindestens zu verdoppeln. Jeder Jude sollte es als Ehrenpflicht ansehen, sich mit einem Beitrag unserem Hilfsverein anzuschließen. Unser Werk ist ja immer noch nicht gesichert oder gar vollendet. Viele Aufgaben im Interesse der armen Lungenkranke harren vielmehr noch der Erfüllung. Größere Anschaffungen sind dringend notwendig, um allen berechtigten Anforderungen der Pflege und Hygiene gerecht zu werden. Der Ausbau der der Etania sich anschließenden Villa Winterheim ist jetzt im Hinblick auf die zahlreichen Gesuche um Aufnahme ein dringendes und unabweisbares Gebot der Stunde.

Der Vorstand des Hilfsvereins veranstaltet daher am 24. Februar 1924 einen Wohltätigkeits-Anlaß zu Gunsten der Verwirklichung unserer hohen Ziele und heiligen Aufgabe. Wir hoffen bestimmt, daß alle unsere jüd. Mitbürger in ihrem altbewährten Opfersinn diese Gelegenheit benützen werden, um ihr humanes Pflichtbewußtsein zu bekunden.

Vermischte Nachrichten.

(JPZ) München. In seiner Neujahrspredigt hat Kardinal Faulhaber in München ausgeführt, daß der Kampf gegen die Juden und Internationalisten zu einem Kampf gegen den Katholizismus ausgeartet sei.

(JPZ) Warschau. - Sn. - Die nach Amerika entsandte Delegation der Warschauer-Gesellschaft „ORT“ berichtet, daß das JDC 20,000 Dollar für die Zwecke dieser Gesellschaft assignierte.

(JPZ) Wien. - b.G. - Die Vereinigung jüd. Forscher, Schriftsteller und Künstler „Haruach“ in Wien, wählte für dieses Jahr den Schriftsteller Felix Salten zum Präsidenten. — Der Schutzverband deutscher Schriftsteller in Oesterreich wählte den Juden Hoffmannsthal zum Präsidenten.

(JPZ) In Uzhorod erschien die erste Nummer eines neuen jüdischen Wochenblattes „Fackel“. Der Hauptredakteur ist Dr. Samuel Müller, der verantwortliche Redakteur Samuel Wolf.

Bahnhof Restaurant
Grill Room
Zürich - Hauptbahnhof
Inhaber: Primus Bon

E. Séquin-Dormann
Zürich
Bahnhofstr. 69a
zur Trülle
Qualitätshaus
für Küchen u. Haushalteinrichtungen

„MELFOR“ Aromatischer Speise-Essig Lüscher & Cie.
Gold. Medaille der Schweiz. Kochkunstausstellung in Luzern 1923
Aus Honig und feinsten Kräutern.
Vollständig alkoholfrei!
Überall erhältlich
ärztlich vielfach empfohlen.
Machen Sie einen Versuch
Speise-Essig-Fabrik, Aarau



Agada zum Wochenabschnitt.

Nach Midrasch und Talmud
bearbeitet von Oscar Grün.



Israel der Traube verglichen.

Israel wird der Traube verglichen, die Gott aus dem Sklavenlande Aegyptens nach Kanaan, dem „Lande der Freiheit“, verpflanzt hat:

Wie die Weintraube zu den köstlichsten Früchten der Natur gehört, so zählen die geistigen Früchte Israels zu den besten Produkten im Garten der Menschheit.

Wie die Rebe zu ihrem Gedeihen eines stützenden Stabes bedarf, so benötigt Israel den Glauben an Gott, als Stütze für seine Existenz.

Aber gleichwie nur ein kleiner Teil der Trauben auf die gedeckte Tafel gebracht und der überwiegende Teil gepreßt wird, so wird auch nur ein kleiner Teil der Juden zur reichgedeckten Tafel der Lebensgenüsse zugelassen, während der Rest mit Füßen getreten wird.

Und wie der aus der Traube gepreßte Wein dem Menschen zu Kopfe steigt und ihn zu Boden wirft, so stürzt der freiheitliche Geist des Judentums die Tyrannen der Menschheit zu Boden.

* * *

Die Aegypter bereuen den Auszug der Juden.

Kaum waren die Israeliten den Verfolgungen und Drangsalierungen der Aegypter entronnen und aus Mizrajim ausgezogen, als auch schon sehr bald die Regierung und das ganze jüdenrein gewordene Volk die Wahrnehmung machten, wie unentbehrlich eigentlich gerade die Juden für den Fortschritt, die Entwicklung und den Aufschwung des Landes geworden sind. Die Aegypter sahen sehr bald ein, welchen Fehler sie mit ihrer jüdenfeindlichen Politik begangen hatten und Pharao beschloß, schleunigst den fortgezogenen Juden nachzueilen, um sie freiwillig oder mit Gewalt zur Rückkehr zu bewegen.

Im Laufe der Geschichte kehrte das gleiche Bild häufig wieder, bis auf den heutigen Tag.

Schweiz.

Delegiertentag der schweiz. Agudas-Jisroel-Landesorganisation.

Zürich. Der Delegiertentag der Schweizer Agudas Jisroel Landesorganisation, findet am 20. Januar 1924, punkt 1/2 2 Uhr nachmittags, im Zentralhof Baden, mit folgenden Traktanden statt: 1. Eröffnung und Jahresbericht durch den Vorsitzenden A. W. Rosenzweig. 2. Wahl eines Tagespräses. 3. Kassabericht: Herr Josef Rothschild. 4. Bericht der Palästinazentrale: Herr Josef Erlanger. 5. Generaldebatte. 6. Referat über allgemeine Lage der AJ, von Herrn Ch. J. Eiss. 7. Wahl des Vorstandes und der Kommissionen. 8. Diverses. Der Zentralrat der Aguda Weltorg. wird durch Herrn Dr. Ehrmann vertreten sein.

Die Tagung wird bis kurz vor 8 Uhr dauern, da mit Rücksicht auf die Herren Rabbiner, welche vormittags nicht kommen können, die Versammlung auf nachmittags festgesetzt werden mußte. Die Gruppen haben dafür zu sorgen, daß ihre Jahresbeiträge für 1923 bis zum Delegiertentag entrichtet werden, ansonst ihre Delegierten nicht anerkannt werden können. Jede Gruppe hat das Recht, auf je angefangene 25 Mitglieder, einen Delegierten zu entsenden.

Eine Erklärung schweiz. Zionisten zur Demission von Dr. Soloweitschik aus der zionistischen Exekutive.

Basel. Aus Anlaß des Rücktritts des Herrn Dr. Soloweitschik aus der Exekutive der zion. Weltorg., erliessen einige Schweizer Zionisten eine Erklärung an den Präses der zion. Exekutive, Herrn Sokolow, sowie an den Präses des AC, Herrn Oberrabb. Dr. Chajes, und an einen Teil der jüd. Presse, worin sie den Austritt Soloweitschiks und sein Vorgehen mißbilligen. Die Erklärung ist unterzeichnet von den Herren: S. Bollag, Präses der zion. Vereinigung Basel, Dr. Edm. Goetschel, Sekretär der zion. Vereinigung Basel, Georges P. Rueff, N.F.-Kommissär der zion. Vereinigung Basel, S. Lewin, St. Gallen, N.F.-Kommissär für die Schweiz, Dr. Edm. Wormser, Basel, Mitglied des großen Rates des Kantons Basel-Stadt, Dr. Camille Lévy, Biel, ehemaliges Mitglied des großen AC. M. Lévy, Chef des eidg. Telegraphen- und Telephonbureaus Liestal.

Empfehlenswerte Firmen in LUZERN:

Volksbank in Hochdorf Filiale Luzern

besorgt sämtliche Bankgeschäfte
zu coulantesten Bedingungen



AMBÜHL & BACHMANN Kohlen

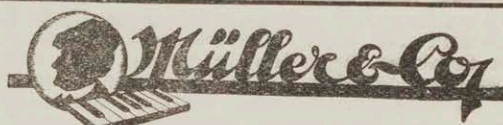
LUZERN - Stadthausstr. 3
Telephon 1071

Was Sie suchen

Rohrmöbel höchster Vollendung
Korbwaren für alle Zwecke
Bürstenartikel für jeglichen Bedarf
Kinderwagen in mächtiger Auswahl etc.

finden Sie bei Mannuss

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrikation
am Metzgerainle :: Luzern



Spezialhaus für Pianos, Flügel, Harmoniums, Zubehör
LUZERN, Bürgerstrasse

Frau Joh. Demenga, Luzern

Kasernenplatz 3 - Telephon 13.32

Bilder - Tableaux - Spiegel und Einrahmungen

Reparaturen von Glasdächern etc.



Uhrmacher

Goldschmied

L. Furrer

Herren- und Damen-Uhren - Juwelen

Luzern

Hertensteinstrasse 19

Schweizerische Möbel-Fabrik

W. Bucher, Kerns (Obwalden)

Depot Luzern: Morgartenstr. 9

— Telephon No. 2312 —

Gediegene Ausstattungen in Wohnzimmern, Schlafzimmern,
Herrenzimmern und Esszimmern, Bureau-Möbel
Schweiz. Kochkunstausstellung Luzern. Goldene Medaille mit Diplom
Permanente Ausstellung Ia. Referenzen

Schweizerische K.K.L. Landeskongress.

Die schweizerische K.K.L. Landeskongress findet am 20. Januar 1924, um 10 Uhr vorm., im kleinen Saal des Volkshauses in Zürich, mit folgender *Traktandenliste* statt: 1. Eröffnung. 2. Wahl des Tagesbüros. 3. Tätigkeitsbericht des Landeskongressars. 4. Bericht der einzelnen KKL-Kongressare. 5. Beratung und Genehmigung des vorgelegten Entwurfes zum neuen KKL-Reglement. 6. Referat Dr. Edm. Goetschel, Basel, über Nahalal; a) Beratung und Beschlußfassung über die einheitliche Durchführung der Nahalal-Aktion. 7. Beratung und Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge. 8. Eventl. Wahl der Revisoren. 9. Mitteilungen über den Film; a) Beratung und Beschlußfassung über die gemeinsam vorzunehmende Filmpropaganda. 10. Varia.

Vorlesung von Richard Beer-Hofmann in Zürich.

Zürich. Wir möchten unsere verehrlichen Leser darauf hinweisen, daß der bekannte jüdische Dichter und Schriftsteller Richard Beer-Hofmann (Wien), auf Einladung des „Lesezirkel Hottingen“, Montag, den 21. Jan., abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Tonhalle, aus seiner dramatischen Dichtung „Jaakobs Traum“ lesen wird.

Jüdischer Gesangsverein „Hasomir“ Zürich.

Zürich. In verdankenswerter Weise hat sich die Kreisschulpflege III bereit erklärt, obgenanntem Verein, das Singzimmer des Schulhauses Feldstr., für ihre Proben an einem Dienstag abend, zur Verfügung zu stellen. Wir möchten nicht verfehlen, dies der jüd. Öffentlichkeit mitzuteilen und laden die noch Fernstehenden ein, unserem Vereine beizutreten. Anmeldungen werden jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr an der Probe entgegengenommen.

Jüdische Jugendgruppe in St. Gallen.

St. Gallen. - P. R. - Zur Erörterung kultureller Fragen des Judentums haben sich einige junge Herren zu einem Initiativkomitee vereinigt und sich die Schaffung einer jüdischen Jugendgruppe angelegen sein lassen. Trotz der früheren Versuche, die wiederholt gescheitert sind, traten dieser Gruppe schon über 20 Mitglieder bei. Die Gruppe soll der gereiften Jugend, Herren wie Damen, im engern Kreise die Erörterung jüd. kultureller Fragen in Gestalt von Diskussionsabenden, Vorträgen etc. erleichtern und gleichzeitig auch das Gefühl des gesellschaftlichen Zusammengehörens wecken.

Pressenotizen.**„Das Zeit“, eine neue illustrierte jüdische Zeitschrift.**

(JPZ) Soeben erschien das erste Heft der neuen illustrierten jüdischen Monatsschrift für Kunst, Literatur und Wissenschaft „Das Zeit“, deren Redaktion Eugen Hoeflich und deren künstlerische Leitung Professor Dr. Max Eisler und Architekt Hahn inne haben. Die Zeitschrift bildet eine vornehm ausgestattete Revue künstlerischen und literarischen Schaffens. Das über 40 Seiten starke Heft enthält neben etwa 35 Reproduktionen (wovon vier als Beilagen in Tiedruck erscheinen) von Josef Floch, Samuel Zimmermann, Professor Strnad, Viktor Tischler, Paul Königsberger, Originalbeiträge folgender Autoren: Artur Hoitscher, Walter Eiditz, Grönemann, Hoeflich, Professor Neuburger, Prof. Strnad, Prof. Eisler, Armin T. Wegner e. u. Ueberdies bringt „Das Zeit“ die Rubriken: „Das Bild der Bühne“ und „Bücher, Kunst und Künstler“. Die Zeitschrift steht, was Inhalt und äußere Form betrifft, auf

hohem Niveau. Verlag und Redaktion befindet sich Wien I., Tegetthofstraße 7—9. Abonnementspreis pro Jahr Fr. 16.—. Einzelheft Fr. 1.50.

Briefkasten der Redaktion.

Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß die von der jüd. Wochenschrift, Wien, in Nr. 10 gebrachte Notiz „Der Streit um die Stellungnahme des Chofez Chaim“, die auch vom „Kol Jakob“, Jerusalem, in Nr. 14 abgedruckt wurde, lediglich aus der Nr. 271 der „Jüdischen Presszentrale Zürich“ übernommen wurde, ohne daß von uns aus eine diesbezügl. besondere Mitteilung an die jüd. Wochenschrift erfolgt ist.

*** Aphorismen. ***

von Oscar Grün.

Die Tugend umstrahlt die Seele,
wie der Glanz das Licht,
die Sünde verfolgt das Gewissen,
wie der Schatten den Körper.

* * *

Frei denken ist schön,
Jüdisch denken noch schöner,
Jüdisch fühlen am schönsten.

* * *

Die Heilige Schrift ist das Fundament aller Gotteserkenntnis; in ihr sind alle die Grundideen verankert, auf die die innere Einheit sämtlicher Religionen und die Verwandtschaft aller religiösen Ideenkomplexe beruht.

* * *

Betrachte die Religionen nicht als Rivalinnen gegeneinander, sondern als Genossinnen für einander, die jede auf ihre Weise, das Höchste dem Menschen zu bieten suchen, zur rechten Ergänzung seines Seins, zur wahren Vollendung seines Menschseins.

* * *

Es gibt kaum etwas demütigenderes für das Menschentum, als die Gewissheit, daß nichts so Unsinniges und Lächerliches behauptet werden kann, das nicht zugleich in vielen Ländern von ganzen Volksmassen geglaubt würde, wenn es sich nur darum handelt, das „Volk der Bibel“ zu schmähen.

* * *

Weil wir Juden solange ohne eigenes Land existieren konnten, wird es so schwer begreiflich, daß wir zur weiteren Existenz ein Land benötigen.

* * *

Sport.

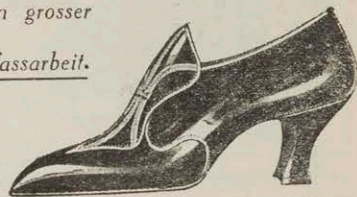
Zürich. - H. R. - „HAKOAH“. Nächsten Sonntag, nachm. 2½ Uhr, spielt die 1. Mannschaft der „Hakoah“ gegen Zürich (II), auf dem Terrain der Hakoah. Da beide Clubs durch einen Sieg ihren Rang in den Meisterschaftsspielen verbessern können, verspricht das Wettspiel einen interessanten Verlauf.

Das erstmals letzten Montag durchgeführte Hallentraining in der Turnhalle „Lavater“ nahm, was die Junioren anbe-



Die elegantesten Schuhe für Damen
und Herren finden Sie in grosser
Auswahl.
Spezialatelier für feine Massarbeit.

C. Andréou
Zürich 8 - Seefeldstrasse 21
Telephon Hottingen 5476



Wir bitten das geehrte Publikum, den 24. Februar 1924 für unseren

Wohltätigkeits-Anlass

in sämtlichen Räumen der Tonhalle reserviert zu halten.

**Hilfsverein für jüdische Lungenkranke in der Schweiz
ZÜRICH.**

Empfehlenswerte Firmen in ST. GALLEN.

Musikhaus
RUCKSTUHL & Co.
Neugasse 30, Tel. 4511, St. Gallen



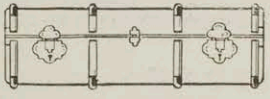
Sg. Scherraus & Co., St. Gallen
im Hotel Hecht Hechtplatz Telefon 21 29

CORONA REMINGTON UNDERWOOD
à 400.— à 450.— à 400.—
(mit üblichem Kassa-Skonto)

Portable Reisemaschinen
THEO MUGGLI, Multergasse 26 zum Schiff ST. GALLEN

Weber, Huber & Co.
vormals Lutz, Weber & Co.
Kohlen, Holz und Heizöle
aller Sorten und für jeden Bedarf
St. Leonhardstr. 20 — Tel. 517, 484 und 1214

Bei
LOUIS KAESER ST. GALLEN
Speisergasse 30
kaufen Sie solid und billig
Kinderwagen, Stubenwagen
Kinderstühle, Liegestühle
Reparaturen

ALFRED  **SCHMID**
Lederwaren Reiseartikel
eigene Werkstätte
Brühlgasse 5 ST. GALLEN Telefon 45.66

F. ZWICKER
Diplom-Optiker
Neugasse 46 St. Gallen Telefon 2272

Erstklassiges Spezialgeschäft für Manufakturwaren

A. LEHNER & Cie.

Multergasse 7 zum Stoffmagazin St. Gallen

Stets Eingang von Neuheiten

Rabattmarken

Vorteilhafte Preise

Hotel Schiff, St. Gallen

Bürgerliches Haus im Centrum und Bahnhofnähe

Speise-Restaurant, Gesellschaftssaal, Garage

GASSER & BRAUCHLI

Elektr. Installationen

Frohngartenstr. 4 St. Gallen Telefon 3650

Bernet & Co., St. Gallen

vorm. Sprenger-Bernet

Telephon Nr. 632

Concordiastr. 3

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

FILIALEN:

Neugasse 48, Kornhausstr. 3, Leonhardstr. 79, Großackerstr. 1

Als erstklassige Einkaufsstelle für jedermann
bietet ihnen der

Konsum-Verein
St. Gallen

infolge direkter Bezüge die beste
Gewähr für vorteilhaften Einkauf.

Filialen in allen Stadtteilen und Umgebung



Unser

Gesundheits-
Korsett

aus bestem Drell in
weiss, beige oder grau

Fr. 7.80

Harry
Goldschmidt
St. Gallen

Tailenweite über den Kleidern gemessen, angeben!

langt, einen unerwartet guten Verlauf. Unter vorzüglicher Leitung Herrn Pollaks, absolvierten die zirka 20 erschienenen Junioren ein ernstes, systematisches Training, was sicherlich dazu beitragen wird, die nächsten wieder beginnenden Junioren-Wettspiele mit mehr Erfolg zu gestalten.

Die Tennis-Sektion, die nun auf ein 2-jähriges Bestehen zurückblicken kann, will auch dieses Jahr wieder Tennis-spieler Gelegenheit geben, diesem schönen und gesunden Sport zu huldigen. Infolge Wegzugs einiger Mitglieder können wieder eine Anzahl Damen und Herren der Sektion beitreten. Aufnahme-gesuche sind möglichst sofort an folgende Adresse zu richten: Tennis-Sektion des S.-C. „Hakoah“, Zürich, Bahnpostfach 428.

Für Samstag, den 25. Januar, veranstaltet die Vergnügungs-kommission einen Unterhaltungsabend (Lotterie, Schönheitskonkurrenz!, Coillon, Musik, Tanz, Rezitation etc.), in sämtlichen Sälen des Kasino Bellevairpark, worauf Mitglieder und Freunde des Clubs jetzt schon aufmerksam gemacht werden. (Näheres Inserat in nächster Nummer.)

Bund jüdischer Jungwanderer.

Zürich. - M. P. - Sonntag, den 20. Januar, veranstaltet der Bund jüd. Jungwanderer seinen 2. Ausflug mit Ziel Albis. Sammlung morgens 8 Uhr Bahnhof Wiedikon. Proviant soll so wenig wie möglich mitgenommen werden, da selbst abgekocht wird (streng koscher). Außer Proviant soll mitgenommen werden: etwas Spirit, einige Stück Holz oder Holzkohle, eine kleine Schachtel Zündhölzer, Suppenteller und Löffel. Keine Reisespesen.

Programm: Auf dem Albis kleine Wettbewerbe: Schlittel-Partien, Schnitzeljagd ab 1 km, Hahnenkampf 1. contra 2. Zug, Skifahrten, Bau einer Schneehütte. Es wird keine Verzögerung oder Zuspätkommen geduldet.

Gegr. 1834

AUX SPORTS RÉUNIS

E. Denzler

Hott. 1836

beim Bellevueplatz
Zürich

ist stets gesund, altert nicht, vorhandene Falten und Flecken verlieren sich, sie wirkt rosig und glatt und bleibt bis ins Alter fallenlos und sammtweich.

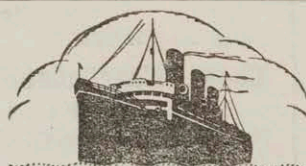
Tube Frs. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

Hauptdepots:
Zürich, Hausmanns Urinapothek, Uraniastrasse 11
St. Gallen, Hausmanns Hechtapothek, Marktstrasse 11
Basel, Sanitätsgeschäft Hausmann, Freiestrasse 15

Juwelen

M. Schärer

Bahnhofstrasse 32
im Leuenhof
Zürich



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC.

Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucheress. Erstklassige Salon- und Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG nach NEWYORK

Auskünfte und Drucksachen durch
die Generalagentur in:

ZÜRICH:
H. ATTENBERGER,
Bahnhofstrasse 90

Generalagentur f. die übrige Schweiz:
Luzern: E. Baer, Alpenstr. 2

Vertreter des Letzteren:

Basel: G. W. Bronner, Aeschengr. 33

Genf: Jules Schmid, in „La Mondiale“

Lausanne: G. Meyer Agence Ecoffey

Bern: A. Bauer, Münzgraben 11

St. Gallen: Marco Augustoni

St. Leonhardstrasse 12

Davos: L. Meisser, i/Fa. Meisser u.

Betzen, Promenade.



Wochen-Kalender.



Freitag, den 18. Januar: Sabbat-Eingang 4.55.

Samstag, den 19. Januar: Sabbat-Ausgang: Zürich: 5.55, Basel: 5.56, Genf: 6.05, Lugano: 5.55.

Familien-Anzeiger.

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Eine Tochter des Herrn Dr. K. E. Bloch in Luzern.
Bar-Mizwoh: Gustav, Sohn des Herrn Ludwig Dreyfuss in Zürich.
Hugo, Sohn des Herrn Simon Günzburger in Zürich.
Verlobt: Fräulein Schoschana German in Lodz, mit Herrn cand. med. Jesajas Baumatz in Zürich.
Gestorben: Herr L. Wurmser aus Bülach, 50 Jahre alt in Zürich.
Herr L. Grossfeld aus Paris in Zürich. Frau Resele Dreifuss, 55 Jahre alt, in Waldshut, beerdigt in Endingen

LA SOCIÉTÉ SIONISTE DE GENÈVE

invite cordialement tous ses membres et amis d'assister le 20 Janvier à 8 heures et demie du soir, à l'Hôtel de la Balance, Place Longemalle, Genève, à la

CONFÉRENCE DU Dr. KLEYMANN

„Comment pouvons nous être utile à la Palestine“.

Celle-ci sera suivie d'un commentaire de Monsieur Radowski à l'occasion de la fête de Chamische Assar (Fête des arbres).

La Société Sioniste de Genève rappelle également la conférence du grand orateur, Monsieur Dr. Corcos, avoué à la Cour d'Appel de Paris, qui aura lieu le 17 Février.

Le Comité.



Pension Joria

Steinmühlegasse 19 - Zürich

la Küche Civile Preise
unter Aufsicht des Rabbinats der J. R. G.
Uebernahme von Festlichkeiten in und außer
dem Hause. — Sitzungszimmer

Amtlich bewilligt

Linoleum- u. Teppich-Markt

Tapestry-Teppiche

129x190 cm Fr. 25.—, 170x235 cm Fr. 48.—, 65.—
200x300 cm Fr. 72.—, 105.—

Bouclé-Teppiche

135x200 cm Fr. 50.—, 165x235 cm Fr. 72.—, 82.—
200x300 cm Fr. 90.—, 102.—, 110.—
250x350 cm Fr. 170.—

Plüsch-Teppiche

135x200 cm Fr. 56.—, 60.—, 165x235 cm Fr. 87.—
200x300 cm Fr. 120.—, 125.—, 140.—
250x350 cm Fr. 210.—

Andere Spezialitäten:
Axminster, Moquette, Tournay, Wilton
tief unter Preis.

Meyer-Müller

& Co., A.-G.

Stampfenbachstrasse 6 - ZÜRICH

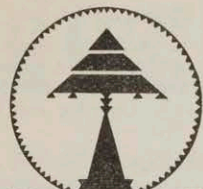
Gedenket des jüdischen Nationalfonds

Spendet auf Postcheckkonto IX 2975 St. Gallen

גסר Grosse Sendung Ia. Tafel-Mastgeflügel streng koscher geschlachtet גסר
Strassburger Gänse. BRODER, Comestibles, Zürich 1,

Augustinergasse 50. - Telefon Selnau 8219.

Prompter Versand nach Auswärts.



EBERTH & THOMA
ZÜRICH WERDMÜHLEPLATZ 2
SPEZIALANFERTIGUNG VON
BELEUCHTUNGSKÖRPERN
UND BRONZEWAREN

Streng כשר Streng

Pension Orlow

ZÜRICH 4

Langstrasse 113, II St.

Sämtliche 134 Filialen des
Kaffee-Spezial-Geschäft

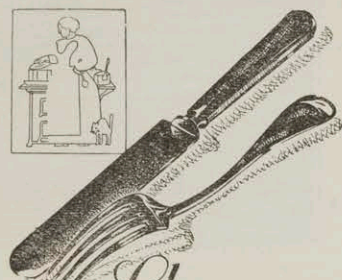
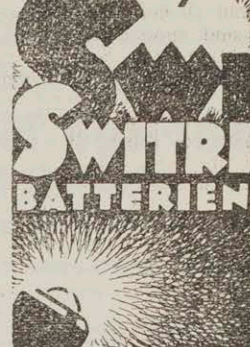
„MERKUR“

führen nebst den Spezialitäten **KAFFEE** und **TEE**
ein grosses Assortiment in **Konfitüren** — **Gemüse-** und
Früchtekonserven. — **Sardinen**. — **Thon**.
Teigwaren (Schweizer und Italiener)
Haferprodukte (Kentaur) — **Reis** — **Gries**
Speisefette, mit und ohne Butterzusatz
Speiseöl Ambrosia
Oliveöl, Escoffier extra vierge.

5% in Sparmarken. — Rückvergütung sofort gegen Vor-
weisung einer vollen Rabatkarte.

Wo keine Filialen bestehen, erfolgt der Versand direkt ab
Zentrale Bern, Laupenstr. 8. Bitte verlangen Sie Preisliste.

Für Taschen
Lampen



*Schwer
versilberte
Tafelbestecke*

Erpf & Co

POSTSTRASSE ZÜRICH PARADEPLATZ



Briefmarken

in bester Qualität zu vorteilhaften
Preisen

AD. GLÄTTLI, ZÜRICH

Bahnhofstrasse 31

Telephon Selnau 80.89

Postcheck-Konto VIII 9115

Nur während unseres **Ausverkauf**

offerieren wir für **Vormittags-**
Einkauf von Fr. 10.— an

Gratis - Frühstück

in unserem **Erfrischungsraum**.

Die Bons sind an der Kasse
im 2. Stock erhältlich und
sind nur am gleichen
Tage gültig.

BRANN

A.-G., ZÜRICH

Hotel MÉTROPOLE & NATIONAL, Genf

Am See, gegenüber dem „Jardin Anglais“ Erstklassiges
Haus. Laufendes Wasser und Telefon in allen Zimmern.

Direktion: **E. Hüni**.



TAPETEN-HAUS
KORDEUTER

bietet Ihnen die grösste Auswahl
(ca 100 000 Rollen) in den ab-
wechslungsreichsten Farben und
Dessins für alle Zimmer und
Räumlichkeiten jeden Stils und
Geschmacks. - Besichtigen
Sie die vornehm aus-
gestatteten Ver-
kaufsräume.

Theaterstr. 12 - Tel. Hott. 36.68

Banco di Roma

Eingezahltes

Aktienkapital Lire 150.000.000

Zentraldirektion Rom

200 Filialen in Italien

45 Filialen im Ausland

Korrespondenten an allen
bedeutenden Plätzen der Welt

Besondere Abteilungen für Fremdenverkehr

Venezia

Restaurant **כשר** I. Weißberg
S. Maro - - - - - Calle S. Gallo 1074

London

27 White-chapel Rd. E. 1.
J. W. Silberstein's Restaurant
Restaurant u. Wurstfabr. unter
Aufs. aller orthodoxen Rabbiner.

KARLSBAD

Sanatorium für Zucker-, Gallen- und Magenkrankhe.
Leitung: Mu. Dr. Otto Lapper. - Kurhaus Excelsior und Villa
Eremitage ganzjährig geöffnet. - Pensionspreis Kc. 50 pro Tag.

New-York

Small's Restaurant
Strictly **כשר**
W. Weinberger - 17 W. 24. the Street

Wien II.

Kleine Sparg. 5
Josef Nagel's streng **כשר** Restaurant
Hotel New-York unter Aufsicht
v. Rabbiner J. Fürst (Schiffsthal)

Crowe & Co. Aktiengesellschaft Internationale Transporte

in Basel, St. Gallen, Zürich, Chiasso, London,
Manchester, Liverpool, Antwerpen, Paris, Marseille,
Bordeaux, Dünkirchen, Straßburg, Mülhausen,
Mailand, Rom, Genua und Como
empfehl. sich zur Uebernahme aller in ihr Fach einschl. Aufträge

Berner Handelsbank

Gegründet 1863 **BERN** Kapital u. Reserven
: Fr. 5,000,000.- :

Kommerzielle Kredite
Börsenaufträge aller Art
Telephon 7,21 7,22 7,84

Bankhaus BLANKART & Cie

Kommandit-Aktiengesellschaft

Stadthausquai 7 Zürich Tel. Sel. 890-91, 1622

Kapital Fr. 1,000,000.-
BANKGESCHÄFT UND BÖRSENAGENTUR

Internationale Transporte

D. Bauhofer-Wirz Zürich,

Schweizergasse 6
Rollfuhrgeschäft - Lastautomobilbetrieb - Ueberlandfahrten
Möbeltransporte - Schiffsagenturen
Eigene feuerfeste Lagerhäuser u. Kellereien mit Geleiseanschluß
Export - Import - Verzollungen
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft

Blues-Fox

der neueste

amerikanische Tanz!

wie auch sämtliche moderne Tänze in
Privatunterricht und Kursen
Das vornehmste

TANZ-INSTITUT VARE

St. Annahof - Telephon S. 82.71 - Dir. Valerie et René

SPRÜNGLI

Paradeplatz

Gegründet 1836

Chocolats Lindt und Chocolats Sprüngli

TEE

Bestellungsgeschäft

TEE



Artikel

zur

Mund- und Zahn-Pflege
Haut- und Körper-Pflege

Sanitätsgeschäft

P. Russenberger

Gegründet 1886 Zürich 1 Münsterhof 17

STADTTHEATER ZÜRICH

Spielplan vom 18. Jan. bis 20. Jan. 1924.

Freitag: Carmen, Oper von Bizet, Abonn., Anfang 8 Uhr. Samstag: Die Fledermaus, Operette von Johann Strauss. Sonntag: Die Hochzeit des Figaro, Oper von Mozart. Sonntagabend 8 Uhr: Das Dreimäderlhaus, Operette von Berté, nach Musik von Schubert.

SCHAUSPIELHAUS.

Freitag: Erstaufführung: Frau Warrens Gewerbe, Schauspiel von Bernard Shaw. Samstag: Minna von Barnhelm, Lustspiel von Lessing. Sonntag: Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel von William Shakespeare. Sonntagabend 8 Uhr: Ermässigte Preise, Minna von Barnhelm. Sonntagabends 8 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.

BONBONNIÈRE

The Famous-Hawaiian Player and Singer Luvaun. Der geistreiche Conférencier des „Blauen Vogels“ Friedrich Järosy. Darwin Duo, Dänisches Tanzpaar. Lillian Gray, Amerikanische Sängerin. Lotte Werkmeister und Carl Sedlmayr im Solo und komischen Duetten. Happy Smart, Englands bester Step-Dancer, prolongiert. Direktor Schneider-Duncker. Vorverkauf Kuoni und Café des Banques.

MASCOTTE

Direktion F. Schlor

Willy Prager in seinem neuen Repertoire. Betty Feiner, Vortragskünstlerin. Tom Jersey, der unerreichte Silhouettist. Geschw. Godlewsky, das hervorragende Tanzduett. Mia Greder, Vortrags-soubrette.

Elegante Masschneiderei

G. A. Franz

Schweizergasse 10

Neue engl. Stoffe — Sorgfältige Ausführung

Civile Preise

Einkauf und Verkauf von DIAMANTEN

Ad. Adler, Diamants, Genève
Téléphone Mont-Blanc 2463 — — 3, Rue Adrien Lachenal

Schweizerischer BANKVEREIN ZÜRICH

mit Depositenkasse am Bellevueplatz
Aktienkapital und Reserven Fr. 153,000,000

Wir sind bis auf weiteres zu pari Abgeber von

5⁰/₀ Obligationen

auf 4 oder 5 Jahre fest, und

4¹/₂⁰/₀ Obligationen

auf 2 oder 3 Jahre fest

gegen bar oder in Tausch gegen gekündigte oder kündbare eigene Obligationen.

Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die Titel laufen auf den Namen oder den Inhaber und sind mit Halbjahres-coupons per 15. Januar und 15. Juli versehen. Die Kosten des eidgenössischen Obligationen-Stempels gehen zu unseren Lasten.

ZÜRICH, im November 1923.

DIE DIREKTION.